

kosen mittelgut, Pfirsiche gering bis gut, Beerenobst hat durchwegs sehr guten Fruchtansatz, Nüsse fehlend, stellenweise gut. Kälte-, Frost- und Raupenfraßschäden haben die berechtigten Hoffnungen einer sehr guten Obsternte stark beeinträchtigt, so daß im großen und ganzen eine mittelmäßige, stellenweise bis gute Obsternte in Deutsch-Böhmen zu erwarten ist.

Kleine Mitteilungen

Bielefeld. Die Stadtverordneten haben zur Schaffung einer Parkanlage mit Stauweiher 148 000 Mk. bewilligt.

Elbing. Für die gärtnerische Umgestaltung des „Kleinen Exerzierplatzes“ wurden 3600 Mk. bewilligt.

Glogau (N.-S.). In der Stadtverordnetensitzung wurden die Gesamtkosten in Höhe von 67 000 Mk. für die Errichtung der neuen Stadtgärtnerei, die gleichzeitig eine Erweiterung der Promenaden darstellen wird, bewilligt.

Handelsnachrichten

Garten-, Obst-, Gemüsebau usw.

Handelskammerberichte über das Jahr 1913.

Gera.

Baumschulen- und Handelsgärtnerei-Erzeugnisse. Infolge des zeitigen warmen Frühjahrs ging man wohl, wie überall, dem Frühjahrgeschäft mit besten Hoffnungen entgegen, doch sollte die andauernde warme Witterung auch dazu beitragen, daß der Versand zu früh abgebrochen werden mußte und die Umsatzergebnisse hinter den Erwartungen zurückblieben; die Wärme beeinflusste die Vegetation derart, daß die Bäume usw. viel zu früh austrieben, wodurch dem Versand eben ein zu frühes Ende gesetzt wurde.

Der dann im Mai noch auftretende starke Frost vernichtete mit den jungen Trieben und Fruchtansätzen auch die Aussicht auf eine gute Obsternte.

Beim Versandgeschäft war die Nachfrage nach Kirschenhochstämmen, Apfelhochstämmen und -Büschen auffallend groß, was auch allgemein vermerkt wurde. Das Angebot dagegen ist, wie im vergangenen Jahre so auch heuer, nur mäßig. Da jedoch auch weiterhin noch eine gleich starke Nachfrage zu erwarten ist, dürften diese Artikel in den nächsten Jahren knapp werden. Aber auch Birnen und Pflaumen fanden guten Absatz. Sehr mäßig dagegen ist der Umsatz in Alleebäumen und Ziergehölzen; dies gilt namentlich auch für das Herbstgeschäft.

Ueber Ungeziefer war in diesem Jahre nicht zu klagen.

Das Anfang Sommer niedergegangene Hagelwetter richtete größeren Schaden an. Sämtlicher Obstbehang litt erheblich, namentlich aber Kirschen und Äpfel. Die Ernte in diesen Obstarten fiel gänzlich aus. Auch an Rosen- und Obstbäumen zeigten sich starke Hagelschäden; über den entstandenen Schaden wurde sehr geklagt und das Versandgeschäft gestaltete sich infolgedessen in diesen Artikeln schwieriger, was um so fühlbarer war, da das Angebot in den bereits genannten Sorten sowieso schon hinter der Nachfrage zurückblieb.

Im allgemeinen aber dürfte der Herbstversand als zufriedenstellend bezeichnet werden, konnte doch der Ausfall im Frühjahr durch die lange, bis in den Dezember hineinreichende Versandzeit einigermaßen wieder ausgeglichen werden.

In der Obsternte brachten, wie schon erwähnt, Kirschen und Äpfel einen ganz minimalen, Birnen dagegen einen mäßigen Ertrag, diese standen auch gut im Preise. Der Pflaumenbehang war so ungewöhnlich reich, daß alle Bäume gestützt werden mußten. Beim Verkauf wurden 2 bis 4 Mk. für den Zentner erzielt. Die Menge und die lange Dauer der Ernte glich den niedrigen Preis wieder aus.

Ein allgemeiner Rückblick auf das Jahr 1913 ergibt, daß trotz der erheblichen bezeichneten Ausfälle der Abschluß doch nicht ungünstig genannt werden kann.

Worms.

Konserven-Industrie. Die Geschäftslage der Konserven-Industrie war im allgemeinen weniger günstig als im Vorjahre, da einerseits der Absatz der vorhandenen Bestände schleppend war, andererseits die neue Ernte große Schwierigkeiten in der Beschaffung preiswerten Rohmaterials brachte. Das Jahr 1913 gehört, was Früchte anbelangt, zu den ungünstigsten, die seit langer Zeit zu verzeichnen waren. Der Blütenansatz ließ zuerst eine gute Ernte erhoffen, jedoch wurde diese Hoffnung durch die Fröste in der ersten Aprilhälfte schnell zerstört. Im allgemeinen war die Industrie genötigt, zu sehr teuren Preisen einzukaufen, um die eingegangenen Verpflichtungen erfüllen zu können. Bei einzelnen Obstsorten, besonders Kirschen, waren die Preise höher als je, während trotz höchster Preise genügende Mengen überhaupt kaum aufzutreiben waren.

Von den sonstigen Rohmaterialien war Zucker billiger, Sirup bis zum Oktober teurer. Die Außenstände gingen langsamer ein.

Ueber die Einzelergebnisse der Gemüse- und Obsternte erhalten wir folgende Mitteilungen:

Erbsen: Der Ertrag war gut. Nachdem der Anfang der Ernte heiße Tage gebracht hatte, die die Qualität ungünstig zu beeinflussen drohten, verlief der weitere Teil unter durchaus günstigen Verhältnissen. Demzufolge ist auch die Qualität eine durchweg einwandfreie und das Siebungsergebnis war derart, daß auch in den feineren Siebungen der Bedarf gedeckt werden konnte. Disponible Bestände in extrafein und sehr fein konnten allerdings auch in diesem Jahre kaum erübrigt werden.

Prinzeßbohnen: Auch hier verlief die Ernte unter günstigen Umständen und sowohl Qualität als Ertrag waren befriedigend, obwohl zunächst große Besorgnis um die Ernte bestanden hatte.

Tomaten: Von Jahr zu Jahr wird die Erfahrung gemacht, daß auf die Erträge des Inlands kaum zu rechnen ist, so daß die Konserven-Industrie fast ausschließlich auf das Ausland angewiesen ist.

Die Ernte der weniger wichtigen Artikel, wie Kernbohnen, Wachsbohnen, Karotten, Spinat reichte aus, daß sie in genügenden Mengen eingelegt werden konnten.

Äpfel: Die meisten in normalen Jahren in Betracht kommenden Bezirke hatten derart geringe Ernten, daß an einen Export gar nicht gedacht werden konnte. Nur ganz vereinzelt Bezirke wiesen gute Erträge auf; demzufolge mußten für brauchbare Ware auch entsprechende Preise angelegt werden. Trotz dieser erhöhten Preise war die Auswahl in der Rohware nur eine beschränkte und die Qualität nicht durchweg auf der Höhe der sonstigen Jahre.

Aprikosen: Nachdem bereits im Vorjahre Knappheit in geschälter Ware geherrscht hatte, war sie in diesem Jahre viel ausgesprochenere infolge fast gänzlichen Fehlens geeigneter Rohware. Auch für Aprikosen, ungeschält, und Aprikosen, kandiert, war die Rohware nur schwer und in minder guter Qualität als sonst erhältlich.

Birnen waren nur zu wesentlich höheren Preisen als sonst erhältlich.

Erdbeeren: Die in den letzten Jahren mehrfach beobachtete Tatsache, daß trotz reicher Ernte billige Preise ausblieben, war leider auch in diesem Jahre zu verzeichnen. Es macht sich hier wie bei anderen Obstsorten eine Zunahme des Frischkonsums geltend, der die Preise auf abnormer Höhe hält.

Kirschen: Der Blütenansatz war ein derart reicher, daß man glaubte, mit außergewöhnlichen Erträgen rechnen zu können. Die Aprilfröste zerstörten jedoch die Ansätze zum größten Teil, so daß die Ernte äußerst gering ausfiel. Von dem wenigen, das geerntet wurde, verschlang der Frischkonsum noch einen großen Teil zu außerordentlich hohen Preisen, so daß für die Industrie nur geringe Mengen zu nie gesehenen Preisen verblieben.

Mirabellen: Die Ernte war in manchen Gegenden nicht schlecht, auch die Qualität war durchaus zufriedenstellend. Die teuren Preise der übrigen Obstsorten waren jedoch auf die Preisbildung dieser Frucht nicht ohne Einfluß geblieben, besonders da man vor der Ernte mit geringeren Erträgen gerechnet hatte, als wirklich vorhanden waren.

Pfirsiche: Im Inland war völlige Mißernte. Ersatz konnte zwar aus dem Ausland herangezogen werden, jedoch in wenig vorteilhafter Ware. Demzufolge war auch das Ergebnis der Fabrikation äußerst ungünstig und die Qualität nicht auf der Höhe der sonstigen Jahre.

Reineclauden: Obwohl auch hier manche Bezirke völlig, andere zum großen Teil versagten, war es möglich, den Bedarf in einwandfreier Ware zu decken. Allerdings hat die starke Nachfrage außergewöhnliche Preise gebracht.

Zwetschen: Die am günstigsten gelegenen Gebiete, die die schönste Rohware liefern, hatten nur sehr schwache Ernten und dementsprechend teure Preise. Der größte Teil des Bedarfs mußte demzufolge aus weiter entlegenen Gegenden herangezogen werden, in denen die Rohware zu annehmbaren Preisen, aber in weniger schöner Qualität erhältlich war.

Herstellen von Baumpflanzgruben

für Obstbäume, Alleebäume, Parkanlagen.

Tieflockern d. Untergrund. ohne das teure Rigolen,
Stubben und Steine sprengen usw. usw.

durch das

[1477

Romperit C Sprengkultur-Verfahren

der

Dresdner Dynamitfabrik, Akt.-Ges.
Dresden-A., Ferdinandstr. 16

Vollständige Literatur kostenlos. Gegr. 1882. Goldene Medaille.